

Was denken Rechtsextreme?



Sneaker, hochgekrempelte Hosen und Jutebeutel...

... sind typische Erkennungsmerkmale der Hipster-Kultur. Das „deutsche Reinheitsgebot“ wiederum ist ein Slogan der deutschen Brauindustrie. Rechtsextreme eignen sich diese und weitere Symbole an und missbrauchen sie zur Propagierung ihrer menschenverachtenden Botschaften. So tragen die „Nipster“ (Kofferwort aus „Nazi“ und „Hipster“) auf dem Titelbild kaum chiffriert zur Schau, dass die Bevölkerung in Deutschland ihrer Meinung nach möglichst homogen – oder eben: „rein“ – sein müsse. Traurige Bekanntheit hat diese rassistische Forderung in ihrer unverhohlenen Form „Ausländer raus“. Heute wird sie von Rechtsextremen zumeist mithilfe der unschuldig anmutenden Rede vom „Ethnopluralismus“ transportiert, die von der prinzipiellen Ungleichheit der Völker ausgeht und deren kulturelle „Reinheit“ fordert.

Wenngleich inhaltlich unverändert, werden völkische Ideologie und Rassismus zunehmend in popkultureller Ästhetik und Verklausulierungen getarnt sowie mit „alternativen“ Aktionsformen und auf Social Media in Szene gesetzt. Der mit Runen bedruckte Jutebeutel und die Sneaker stehen somit sinnbildlich für die Strategie der „Neuen Rechten“, in der Gesellschaft Fuß zu fassen und rechtsextreme Botschaften eher beiläufig zu platzieren. Gerade deshalb ist es notwendig, mit Jugendlichen darüber zu sprechen, was ein rechtsextremes Welt- und Menschenbild ausmacht und an welchen Aussagen (und Taten) ein solches erkannt werden kann. Das gilt erst recht, weil einzelne Fragmente rechtsextremer Ideologie weit verbreitet sind, dabei aber häufig unbemerkt und unwidersprochen bleiben.

Johannes Winter

Inhalt

| | |
|-----------------------------------|--------|
| Vorab | 2 |
| Einführung ins Thema | 3 – 4 |
| Hinweise zu den Arbeitsblättern | 5 – 8 |
| Arbeitsblätter 01 – 02 | 9 – 10 |
| Weiteres zum Thema | 11 |
| Infos zur Reihe + Bestellhinweise | 12 |

Zum Autor

Patrick Pilarek studierte Politikwissenschaft, Neuere und Neueste Geschichte sowie Anglistik in Stuttgart und Freiburg im Breisgau. Seine Schwerpunkte sind politische Philosophie, die Geschichte des Nationalsozialismus und Antisemitismustheorien. Er engagiert sich in Initiativen gegen Rassismus und Rechtsextremismus und hat zahlreiche Projektstage und Vorträge zu diesen Themen durchgeführt. Er war Volontär bei der Bundeszentrale für politische Bildung und arbeitet nun als Redakteur und Lektor.

**DIE NEUEN
THEMENBLÄTTER**
nutzbar in
3 Varianten



Kopieren: Die Arbeitsblätter sind je doppelt vorhanden: So verbleibt immer ein Exemplar zur Ansicht im Heft, während das andere herausgetrennt und kopiert werden kann – optimiert auf Schwarz-Weiß. Das ermöglicht die Vervielfältigung nach individuellem Bedarf und reduziert unnötigen Abfall.



Ausfüllen: Die PDF-Dateien sind barrierefrei und enthalten Eingabefelder. Die Lernenden können die Aufgaben mit PDF-fähigen Endgeräten lösen und die Ergebnisse digital einreichen. Das spart Druckkosten und ermöglicht Distanzunterricht.



Verändern: Die Themenblätter sind offene Bildungsmaterialien (OER) und stehen im ODT-Dateiformat zur Verfügung. So können viele Inhalte an die Bedürfnisse der Lerngruppe angepasst werden.

bbp.de/themenblaetter

Impressum

Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Adenauerallee 86, 53113 Bonn; www.bpb.de
E-Mail der Redaktion: edu@bpb.de
Redaktion: Johannes Winter (verantwortlich), Samini Mahendran, Peter Schuller
Autor: Patrick Pilarek
Gestaltung: Mohr Design, Köln
Titelfoto: © Tatjana Hektor
Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn
Papier: 100% Recyclingpapier
Redaktionsschluss: November 2020
Veröffentlichung: 1. Auflage Januar 2021
(Aktualisierung Themenblatt 98)
Bestell-Nr. 5421, ISSN 0944-8357

Lizenz: Dieses Werk steht – soweit nicht durch Copyright-Angaben anders gekennzeichnet – unter der Lizenz CC BY-SA 4.0. Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>. Sie dürfen die Inhalte bearbeiten und die bearbeitete Fassung für Ihren Unterricht nutzen.

Voraussetzungen für die Weitergabe der bearbeiteten Fassung an Dritte sind die Nennung des Werktitels mit Link, des Autors und der bpb als Herausgeberin, ein Hinweis auf etwaige Bearbeitungen sowie die Weitergabe unter derselben Lizenz. Das Recht auf Weitergabe gilt nicht für Inhalte mit Copyright-Angabe. Die Attribution soll wie folgt lauten:



Themenblätter im Unterricht | 126
Autor: Patrick Pilarek
Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb (2021), Lizenz: CC BY-SA 4.0

Hinweis: Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb dar. Für die inhaltlichen Aussagen trägt der Autor die Verantwortung. Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich. Beachten Sie bitte auch unser weiteres Print- sowie unser Online- und Veranstaltungsangebot. Dort finden sich weiterführende, ergänzende wie kontroverse Standpunkte zum Thema dieser Publikation.

An Äußerlichkeiten sind Rechtsextreme nicht immer zu erkennen. Das Spektrum reicht von der gewalttätigen „Autonomen Nationalistin“, die sich bei den kulturellen Codes der linksextremen autonomen Szene bedient, bis zum „Nipster“, dem Rechtsextremen in Hipster-Kleidung – was sie verbindet, ist menschenverachtendes Denken und Handeln. Wer ihnen etwas entgegensetzen will, muss mit ihren Zielen und Ideologien vertraut sein.

„Das Schicksal von Nazis ist mir komplett gleichgültig; ob sie hungern, frieren, bettnässen, schlecht träumen usw., geht mich nichts an. Was mich an ihnen interessiert, ist nur eins: daß man sie hindert, das zu tun, was sie eben tun, wenn man sie nicht hindert: die bedrohen und nach Möglichkeit umbringen, die nicht in ihre Zigarrenschachtelwelt passen.“¹

So schrieb der Satiriker Wiglaf Droste 1993 in einem provokanten Text mit dem Titel „Mit Nazis reden?“. Damit reagierte er auf eine Interpretation rechtsextremer Gewalt, die im Anschluss an die rassistischen Gewaltakte in Hoyerswerda 1991 (Angriffe auf ein Wohnheim für Vertragsarbeiter und ein Flüchtlingswohnheim), Rostock-Lichtenhagen 1992 (Brandanschlag auf ein Wohnheim mit vietnamesischen Gastarbeiter/-innen), Mölln 1992 (Brandanschlag auf zwei von türkischen Familien bewohnte Häuser, zwei Mädchen und ihre Großmutter sterben) und Solingen 1993 (Brandanschlag auf das Wohnhaus einer türkischen Familie, drei Mädchen und zwei junge Frauen sterben) populär wurde: die psychologisierende Erklärung, Neonazis seien vor allem desorientierte und perspektivlose Heranwachsende, die ihre Ängste lediglich auf Schwächere projizieren und in Wahrheit keine politischen Ziele hätten. Diese Sichtweise ist nicht nur inhaltlich falsch, zudem hilft sie weder den Betroffenen rechtsextremer Gewalt noch denjenigen, die sich gegen Nazis positionieren wollen. Die Trägerinnen und Träger rassistischen und antisemitischen Gedankenguts werden so zu Opfern gemacht; ihre Taten werden als „Jugend-sünden“ und „Provokation“ verharmlost. Dabei gerät in den Hintergrund, aus welcher politischen Motivation heraus Rechtsextreme Gewalttaten verüben. Die rassistische Mordserie der terroristischen Vereinigung „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU) zwischen 2000 und 2007, die tödlichen Angriffe auf Menschen mit Migrationshintergrund in München (2016) und Hanau (2020), der Mord an dem Politiker Walter Lübcke (2019) und der Anschlag auf die Synagoge von Halle (2019) belegen auf drastische Weise die Aktualität des Themas.

Dem Material liegt folgende These zugrunde: Ohne Wissen darüber, was in den Köpfen von Rechtsextremen vorgeht und welche Ideen von Gesellschaft für sie handlungsleitend sind, kann keine nachhaltige und überzeugende Distanzierung von diesem Gedankengut erarbeitet werden. Damit soll die intuitive Ablehnung von Neonazis, die Jugendliche häufig äußern, nicht abgewertet, sondern ergänzt und fundiert werden. Diese Ergänzung ist umso notwendiger, da die Neonaziszene sich gewandelt hat: Bis in die 1990er Jahre wurde die rechtsextreme

Szene oft vom „Klischee-Nazi“ mit Glatze, Springerstiefeln und Bomberjacke repräsentiert. Dieser war leicht zu erkennen und taugte kaum dazu, Sympathien zu wecken. Allerdings haben Rechtsextreme ihr Auftreten erheblich verändert und modernisiert – nicht zuletzt, um für Jugendliche attraktiv zu wirken. Was sich jedoch nicht grundlegend ändert, ist das Gedankengut – eine Auseinandersetzung mit den Bestandteilen eines rechtsextremen Weltbilds ist also unabdingbar. Inhaltlich orientiert sich das Themenblatt an der Rechtsextremismus-Definition, die der Politikwissenschaftler Richard Stöss 2001 zusammen mit Sozialwissenschaftler/-innen auf der Konsensus-Konferenz herausgearbeitet hat:

„Der Rechtsextremismus ist ein Einstellungsmuster, dessen verbindendes Kennzeichen Ungleichwertigkeitsvorstellungen darstellen. Diese äußern sich im politischen Bereich in der Affinität zu diktatorischen Regierungsformen, chauvinistischen [also nationalistischen] Einstellungen und einer Verharmlosung bzw. Rechtfertigung des Nationalsozialismus. Im sozialen Bereich sind sie gekennzeichnet durch antisemitische, fremdenfeindliche und sozialdarwinistische Einstellungen.“²

Die sechs Dimensionen eines geschlossenen rechtsextremen Weltbildes nach Richard Stöss

- Antisemitismus
- Autoritarismus
- Nationalismus
- Rassismus
- (Geschichts-)Revisionismus
- Sozialdarwinismus

Das Zusammenwirken dieser Einstellungen bezeichnet Stöss als „geschlossenes rechtsextremes Weltbild“. Dieser Begriff ist im Themenblatt von zentraler Bedeutung. Natürlich machen einzelne kritikwürdige, unreflektierte Meinungen noch niemanden zur Gegnerin oder zum Gegner der Demokratie oder gar zum Neonazi. Wichtig ist jedoch die Erkenntnis, dass diese mitunter unzusammenhängenden Einstellungen sich zu einem menschenverachtenden Weltbild verdichten können. Auf der Folgeseite finden Sie knappe Definitionen zu diesen sechs Ideologieelementen eines rechtsextremen Weltbildes und Links zu weiterführenden Informationsangeboten.

¹ Wiglaf Droste: Mit Nazis reden?, in: Neues Deutschland, 2.9.1993. Online abrufbar unter: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/439417.mit-nazis-reden.html>

² Vgl. Elmar Brähler, Oliver Decker, Johannes Kiess: Was ist rechtsextreme Einstellung, und woraus besteht sie? Online unter: bpb.de/198945

Antisemitismus

⇒ Feindschaft gegenüber Jüdinnen und Juden

Bezeichnet als Begriff heute alle modernen und historischen Erscheinungsformen der Feindschaft gegenüber Jüdinnen und Juden. Das damit verbundene Weltbild spricht Jüdinnen und Juden (und in der Gegenwart oft dem Staat Israel) die Schuld für verschiedenste negative Entwicklungen zu. Antisemitismus ist oft Bestandteil von Verschwörungsmythen, wobei die Vorwürfe gegen Juden einander objektiv ausschließen – so sollen Juden für den Kapitalismus, aber auch für den Kommunismus verantwortlich sein. Aufgrund der Vielschichtigkeit und Wandelbarkeit des Antisemitismus ist es schwierig, eine einheitliche Definition zu finden. Der Historiker Dietz Bering schlägt folgende Definition vor:

„Antisemitismus ist eine aggressive, politisch akzentuierte, umfassende Lebenseinstellung, die von der grundsätzlich nichtswürdigen Wesensart der Mitglieder des jüdischen Volkes ausgeht.“³

i bpb.de/antisemitismus

(Geschichts-)Revisionismus

⇒ Umdeutung und Relativierung des Nationalsozialismus

Ideologie, die NS-Verbrechen relativiert und die Geschichte des Nationalsozialismus umdeutet. Man spricht dabei auch von Revisionismus, weil es Rechtsextremen um die Revision der (angeblich von den Alliierten verordneten) offiziellen Geschichtsschreibung geht. Revisionistinnen und Revisionisten bestreiten die Schuld der Deutschen am Zweiten Weltkrieg („Kriegsschuld-Lüge“) und am Holocaust („Auschwitz-Lüge“) bzw. leugnen, dass es den Holocaust gab. Sie stellen die Deutschen als Opfer dar, wenn sie beispielsweise bei der Bombardierung Dresdens vom „Bomben-Holocaust“ sprechen. Diese Leugnung der mörderischen Folgen nationalsozialistischer Ideologie und die Behauptung, es sei „nicht alles schlecht gewesen“, sollen ihre eigene Ideologie salonfähig machen. Der Politologe Richard Stöss fasst wie folgt zusammen:

„Revisionismus bedeutet [...] damit nicht zuletzt auch die Rehabilitierung rechtsextremistischer Großmachtbestrebungen.“⁵

i bpb.de/172878

³ Dietz Bering: Gutachten über den antisemitischen Charakter einer namenpolemischen Passage aus der Rede Jörg Haiders vom 28.02.2001, in: Anton Pelinka und Ruth Wodak (Hg.): „Dreck am Stecken“. Politik der Ausgrenzung, Wien 2002, S. 174

Rassismus

⇒ Diskriminierung von Menschen wegen ihrer Herkunft oder ihres Aussehens

Die Professorin für Diversity Studies Maureen Maisha Auma beschreibt Rassismus folgendermaßen:

„Rassismus lässt sich als ein Diskriminierungsmuster und Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse beschreiben. In modernen Gesellschaften sind es vor allem kulturelle Merkmale, über die Menschen abgewertet und ausgeschlossen werden. Das hat Auswirkungen auf die Wahrnehmung von Chancen und die Möglichkeiten der gesellschaftlichen Integration der Betroffenen. [...] Rassismus kann als eine Infrastruktur, als ein vielschichtiges System verstanden werden. Er gewinnt seine Stabilität aus einem komplexen Ineinandergreifen intersubjektiver Wahrnehmungen und Handlungen (soziale Praxis), institutierter Ungleichheiten (soziale Strukturen) und der Produktion von Bildern hierarchisierter Differenz (symbolische Ordnung). [...] Rassismus ist kein individuelles Vorurteil, sondern ein gesellschaftliches Verhältnis, ein Ausdruck gesellschaftlicher Machtbeziehungen.“⁴

i bpb.de/rassismus

Nationalismus/ Chauvinismus

⇒ Abwertung anderer Nationen und Aufwertung der eigenen Nation

Weltanschauung, die eine bestimmte Nation überhöht, andere Nationen abwertet und davon ausgeht, dass sich in der Politik alles dem Wohl der Nation unterzuordnen hat. Nationalistinnen und Nationalisten behaupten, dass „ihre“ Nation (politische Gemeinschaft), „ihre“ Sprache oder „ihre“ Kultur besser seien als diejenigen anderer Staaten. Mit der Überhöhung der eigenen Nation geht oft die Abwertung und Geringschätzung oder sogar Verachtung anderer Nationen einher. Nationalismus kann somit zu einer Gefahr für andere Staaten werden, bedroht aber auch Minderheiten und Andersdenkende, da diese immer im Verdacht stehen, dem Gedeihen der Nation hinderlich zu sein.

i bpb.de/138915

Sozialdarwinismus

⇒ Überzeugung vom „Recht des Stärkeren“

Ideologie aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, welche Charles Darwins Lehre von der Evolution durch natürliche Selektion auf die menschliche Gesellschaft anwendet und davon ausgehend ein „Recht des Stärkeren“ proklamiert. Heute werden damit zumeist Positionen bezeichnet, die gesellschaftliche Randgruppen wie Wohnungslose, vermeintlich Leistungsschwache oder Menschen mit Behinderung als „minderwertig“, „überflüssig“ oder „Sozialschmarotzer“ abwerten. Neben „Sozialdarwinismus“ werden für solche Positionen auch Begriffe wie Sozialchauvinismus, Sozialrassismus oder Klassismus verwendet.

i bpb.de/214188

Autoritarismus

⇒ Ablehnung von Demokratie und Bevorzugung eines autoritären Regimes

Bezeichnet eine Ablehnung der Demokratie und des Parlamentarismus, die davon ausgeht, dass der Stärkere sich durchsetzt, Autorität gewinnt und so mit dem Volk eins wird. Darin drückt sich das nationalsozialistisch gedeutete Führerprinzip aus, welches eine Diktatur mit „einem starken Führer“ an der Spitze befürwortet. Abgelehnt werden demokratische Partizipation sowie die freie und öffentliche Willensbildung. Unangepasste und selbstbestimmte Lebensweisen sind in diesem Denken nicht vorgesehen.

i bpb.de/59723

⁴ Maureen Maisha Auma: Rassismus. Online unter: bpb.de/223738

⁵ Richard Stöss: Rechtsextremismus im Wandel, 2. aktualisierte Ausgabe, Berlin 2007, S. 33

Wie setze ich die Materialien im Unterricht ein?

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler

- erarbeiten die Bestandteile eines rechtsextremen bzw. (neo-)nazistischen Weltbilds,
- kennen Fakten zur Verbreitung rechtsextremer Einstellungen und Beispiele für rechtsextreme Gewalttaten,
- entwickeln Argumente gegen rechtsextreme Denkweisen und kennen Handlungsmöglichkeiten.

AB
01

Was wollen Rechtsextreme? Zu Aufgabe 1

zu a) Die Lernenden sollen zunächst die Bedeutung der Begriffe erfassen und notieren. Verbindliche Definitionen liefern auch die Sozialwissenschaften nicht – wenn die Lerngruppe andere als die hier vorgeschlagenen Lösungen findet, die den Kern treffen, ist das ebenso gut.

zu b) Der Lerngruppe liegen sechs Fotos vor, die jeweils eines der auf Seite 4 vorgestellten Ideologieelemente andeuten. Die Schülerinnen und Schüler sollen zunächst eine Zuordnung durchführen.

Antworten:

- A:** Nationalismus (auch möglich: Revisionismus)
- B:** Sozialdarwinismus
- C:** Autoritarismus
- D:** Antisemitismus
- E:** (Geschichts-)Revisionismus
- F:** Rassismus

Zu Aufgabe 2

Ein „geschlossenes rechtsextremes Weltbild“ bezeichnet das Denken von Menschen, die alle sechs genannten Einstellungen teilen. Der „Leipziger Autoritarismus-Studie 2020“ zufolge sind dies momentan 4,3 Prozent der gesamten deutschen Bevölkerung, wobei der Anteil in der ostdeutschen Bevölkerung bei 9,5 und in der westdeutschen bei 3,0 Prozent liegt.⁶

Hinweis: Ein solches Weltbild schlägt sich nicht zwingend in Handlungen oder im Wahlverhalten nieder. Sogar Personen, die sich selbst als demokratisch verstehen, können die genannten Einstellungen teilen. Die Zahl von 4,3 Prozent bedeutet also nicht, dass es rund 3,5 Mio. aktive Neonazis in Deutschland gibt – sie spricht aber für eine erschreckend hohe Zustimmung zu menschenverachtenden Positionen.

zu a) Eine Gesellschaft, in der ein solches Menschenbild Realität war, gab es bereits: im Deutschen Reich zur Zeit des Nationalsozialismus (1933–1945). Zwar wurde die Nazi-Ideologie nicht von allen Deutschen geteilt, dennoch war sie in weiten Kreisen der Gesellschaft akzeptiert und vor allem handlungsleitend für die Politik des Regimes.

Damals wie heute stellt dieses Weltbild eine existenzielle Gefahr für viele Menschen dar: Menschen mit Behinderung, Homosexuelle, Jüdinnen und Juden, Angehörige von Minderheiten, aus rassistischen Gründen als „minderwertig“ Verfemte und nicht zuletzt Antifaschistinnen und Antifaschisten, also solche Menschen, die sich gegen diese menschenverachtende Ideologie zur Wehr setzen.

zu b) Den Einstellungen liegt die verfassungswidrige Überzeugung zugrunde, dass nicht jedem Menschen gleichermaßen Würde (Art. 1 GG) sowie Unversehrtheit und freie Entfaltung der Persönlichkeit (Art. 2 GG) zustehen, sondern dass es „wertvolles“ und „wertloses“ Leben gebe. Auch weitere zentrale Verfassungsgrundsätze wie die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses (Art. 4 Abs. 1 GG), die Gleichheit vor dem Gesetz (Art. 3 Abs. 1 GG) und das Diskriminierungsverbot (Art. 3 Abs. 3 GG) werden in einem solchen Weltbild nicht akzeptiert. Das Menschenbild von Rechtsextremen ist letztlich durch die Ablehnung des ersten Artikels der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 gekennzeichnet: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ Dies verdeutlicht auch folgende viel zitierte Definition des Politologen Hans-Gerd Jaschke:

„Unter ‚Rechtsextremismus‘ verstehen wir die Gesamtheit von Einstellungen, Verhaltensweisen und Aktionen, organisiert oder nicht, die von der rassistisch oder ethnisch bedingten sozialen Ungleichheit der Menschen ausgehen, nach ethnischer Homogenität von Völkern verlangen und das Gleichheitsgebot der Menschenrechts-Deklaration ablehnen, die den Vorrang der Gemeinschaft vor dem Individuum betonen, von der Unterordnung des Bürgers unter die Staatsräson ausgehen und die den Wertepluralismus einer liberalen Demokratie ablehnen und Demokratisierung rückgängig machen wollen.“⁷

Neonazismus

Mit dem Begriff „Neonazi“ werden Personen charakterisiert, die sich zur Ideologie des Nationalsozialismus bekennen und die Errichtung eines totalitären Führerstaats nach dem Vorbild des „Dritten Reiches“ anstreben. Neonazis sind immer Rechtsextreme – aber nicht alle Rechtsextremen teilen die Affirmation des Nationalsozialismus (NS). Der Zusatz „Neo-“ soll anzeigen, dass es sich dabei nicht um Ehemalige aus NS-Organisationen handelt, die ihre nationalsozialistische Gesinnung beibehalten haben, sondern um jüngere Anhänger, die den NS nicht aus eigenem Erleben kennen.

i Mehr dazu unter: bpb.de/41312

⁶ Heinrich-Böll-Stiftung: Leipziger Autoritarismus-Studie 2020. Autoritäre Dynamiken: Alte Ressentiments – neue Radikalität, Gießen 2020, S. 51. Online abrufbar unter: boell.de/de/leipziger-autoritarismus-studie

⁷ Hans-Gerd Jaschke (Hg.): Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Begriffe, Positionen, Praxisfelder, Wiesbaden 2001, S. 30

Zu Aufgabe 3

Hier der vervollständigte Text mit beispielhaften Zwischenüberschriften:

1. „Volksgemeinschaft“ und Rassismus

Rechtsextreme streben nach einer „**Volksgemeinschaft**“. Das bedeutet, dass die gesamte Bevölkerung eines Landes einem „Volk“ bzw. einer „Rasse“ angehören soll – **Migrant/-innen** lehnen sie ab. Wer anders als die **Mehrheit** aussieht oder Vorfahren aus anderen Ländern hat, kann in dieser Weltsicht niemals **Deutsche oder Deutscher** sein.

2. Nationalismus

Die Stärke der **Nation** soll für alle an oberster Stelle stehen. **Minderheiten** und politischen Gegner/-innen werfen Rechtsextreme vor, die Gemeinschaft zu **zersetzen**. Das gilt zum Beispiel für **Antifaschist/-innen**, Feminist/-innen sowie Jüdinnen und Juden.

3. Ablehnung demokratischer Werte

Freiheit und **Demokratie** sind Rechtsextremen nichts wert: Grundrechte, freie Wahlen und **Pluralismus** lehnen sie ab. Stattdessen propagieren sie eine Führung mit **harter Hand**, in der der einzelne Mensch nicht viel zählt.

4. Gewaltbereitschaft und Sozialdarwinismus

Rechtsextreme **verherrlichen** Eigenschaften wie Kraft und Härte – wer stark ist, hat demnach recht. Wer **schwach** ist, ist nichts wert. **Gewalt** ist für Rechtsextreme deshalb ein selbstverständliches Mittel zur Durchsetzung ihrer politischen Ziele.

AB 02 Verhältnis von Rechtsextremen zu demokratischen Grundsätzen

Rechtsextreme Einstellungen in der Gesellschaft

Zu Aufgabe 1

Die Aussagen entstammen einem Fragebogen, der für die „Leipziger Autoritarismus-Studie 2020“ (Titel: „Autoritäre Dynamiken: Alte Ressentiments – neue Radikalität“) verwendet wurde.⁸ Die Studie wurde von Forscherinnen und Forschern der Universität Leipzig durchgeführt und von der Heinrich-Böll-Stiftung sowie der Otto-Brenner-Stiftung unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler sollen diese Aussagen einordnen und entschlüsseln. Sie können zum einen auf die Begriffe zurückgreifen, die sie auf Arbeitsblatt 01 definiert haben. Zum anderen sollen sie die politische Haltung beschreiben, die solche Statements verraten, um zu verstehen, wie Rechtsextreme „ticken“: Warum sie die Demokratie verachten und Menschen nach ihrem vermeintlichen „Wert“ einteilen. Schließlich soll die Verbreitung dieser Einstellungen abgeschätzt werden, da diese ja nicht nur von bekennenden Rechtsextremen geteilt werden.

Hinweis: In der Studie wird zwischen „manifeste“ und „latente“ Zustimmung unterschieden. Manifeste Zustimmung heißt, dass die Befragten der Aussage „voll und ganz“ oder „überwiegend“ zustimmen, während latente Zustimmung der Antwort „stimme teils zu, teils nicht zu“ entspricht. Die hier angegebenen Werte geben die manifeste Zustimmung wieder.

Aussage A – Thema Autoritarismus:

Meinungsvielfalt wird als ineffizient oder bedrohlich empfunden. Die Kompromisse, die demokratische Prozesse und vielfältige Beteiligung mit sich bringen, werden als Zeichen von Schwäche aufgefasst. Stattdessen wünscht man sich eine straffe Führung. Minderheiten und Menschen mit abweichender politischer Meinung hätten es unter einer solchen Regierung besonders schwer.

☞ Zustimmung in der Studie: 17,1 % (Ost: 28,9 %, West: 14,1 %)

Aussage B – Thema Nationalismus:

Nationales Machtstreben wird als natürlicher und überragender Zweck von Politik betrachtet, nicht etwa Frieden, die Bekämpfung von Armut oder internationale Kooperation. Das internationale System wird aus dem Blickwinkel der Konkurrenz betrachtet. Deutschland wird als benachteiligt empfunden, da dem Land nicht die angemessene Geltung zugestanden werde.

☞ Zustimmung in der Studie: 17,2 % (Ost: 25,6 %, West: 15,0 %)

Aussage C – Thema Sozialdarwinismus:

Das Recht des Stärkeren solle auch in der menschlichen Gesellschaft gelten. Solidarität wird als Belastung empfunden, Gleichberechtigung als hinderlich und „widernatürlich“. Menschen werden nach Verwertungskriterien beurteilt, und wer sich als weniger verwertbar erweist, wird verachtet. Jugendliche sollten auch dahingehend sensibilisiert werden, dass die Verwendung des Begriffs „Opfer“ als Beleidigung problematisch ist.

☞ Zustimmung in der Studie: 7,7 % (Ost: 10,7 %, West: 6,9 %)

Aussage D – Thema (Geschichts-)Revisionismus:

Aus der Sicht von Neonazis hat die Relativierung der Verbrechen der Nationalsozialisten eine essenzielle Bedeutung: Denn ihrer Meinung nach litten die Deutschen an einem „Schuld-komplex“, der sie davon abhalte, Nationalstolz zu entwickeln. Zudem werde Deutschland mit der Erinnerung an den Nationalsozialismus „moralisch erpresst“ und so in einer für das Land nachteiligen Nachkriegsordnung gehalten. Revisionist/-innen betonen vermeintlich gute Seiten des Nationalsozialismus und verweisen auf deutsche Kriegsoffer: In diesem Zusammenhang pflegen sie beispielsweise das den Holocaust relativierende Narrativ vom „Bomben-Holocaust“ in Bezug auf die Luftangriffe auf Dresden vom Februar 1945 oder sie behaupten, die Jahre des NS-Regimes seien „nur ein Vogelschiss in über 1000 Jahren erfolgreicher deutscher Geschichte“ (AfD-Politiker Alexander Gauland am 2. Juni 2016).

☞ Zustimmung in der Studie: 5,4 % (Ost: 8,7 %, West: 4,6 %)

⁸ Heinrich-Böll-Stiftung: Leipziger Autoritarismus-Studie 2020. Autoritäre Dynamiken: Alte Ressentiments – neue Radikalität, Gießen 2020, S. 34ff. Online abrufbar unter: boell.de/de/leipziger-autoritarismus-studie

Was kannst du entgegnen?**Zu Aufgabe 2**

In dieser Teilaufgabe sollen die Schülerinnen und Schüler eigene Einschätzungen vornehmen. Dadurch soll ein Meinungsaustausch angeregt werden – denn nicht alle Fälle sind eindeutig. Als Hilfestellung für die Formulierung von Entgegnungen können Sie Ihre Schülerinnen und Schüler auf unser Online-Dossier mit Argumenten gegen rechtsextreme Vorurteile verweisen. Dieses finden Sie unter bpb.de/37986.

Aussage 1 ✘

Dieser Ansicht liegt eine starre Vorstellung von Staatszugehörigkeit als Blutsverwandtschaft zugrunde. Von voller gesellschaftlicher Teilhabe sind Migrantinnen und Migranten so von vornherein ausgeschlossen. Tatsächlich galt dieses „lus sanguinis“ (Abstammungsprinzip) bis zur Reform im Jahr 2000 in Deutschland als Prinzip zur Festlegung der Staatsangehörigkeit – trotz der Realität einer Einwanderungsgesellschaft.

Aussage 2 ✔

An dieser Aussage gibt es nichts zu kritisieren: Sich für Religionen zu interessieren, ist sowieso Privatsache, und man kann die Aussage auch so verstehen, dass der Charakter eines Menschen zählt – nicht sein Geburtsort.

Aussage 3 ✘

Von „unwertem Leben“ zu sprechen ist eindeutig rechtsextreme Ideologie und tritt die Menschenwürde mit Füßen. Jeder kann übrigens durch einen Unfall oder eine Krankheit arbeitsunfähig werden: Wird man dann auch „lebensunwert“?

Aussage 4 ✘

Der erste Teil der Aussage ist aus der Sicht eines Jugendlichen nachvollziehbar. Der zweite Teil macht die Aussage aber heikel: Die Forderung nach einem „Schlussstrich“ gehört seit jeher zum revisionistischen Repertoire. Doch unter Geschichte lässt sich kein Schlussstrich ziehen. Außerdem geht es bei heutigen Jugendlichen nicht um Schuldzuweisung, sondern um ein kritisches Bewusstsein – der genervte Ton, in dem eine „Über-sättigung“ beklagt wird, zeugt vom Unwillen, sich mit der verunsichernden Perspektive der Opfer auseinanderzusetzen.

Aussage 5 ?

Eine solche Aussage mag wertschätzend gemeint sein – tatsächlich würde einem Rechtsextremen so eine Aussage wohl schwerfallen. Zugleich offenbart sich hier eine klischeelastige Denkweise, die homogene „Volkgruppen“ mit festen Charakterzügen statt Individuen mit spezifischen Eigenschaften kennt – und damit zwar nicht menschenfeindlich ist wie der Rassismus, den Rechtsextreme vertreten, aber strukturelle Gemeinsamkeiten mit diesem aufweist.

Aussage 6 ?

Der Vergleich zwischen Massentierhaltung sowie industrieller Fleischproduktion und den Konzentrationslagern der Nazis wird immer wieder von Tierschützerinnen und Tierrechtlern gezogen. Zu Antisemitinnen und Antisemiten macht sie das nicht. Aber die Vergleiche sind nicht nur sachlich falsch, sondern auch in anderer Hinsicht problematisch: Sie instrumentalisieren die Erinnerung an die Vernichtungspolitik gegen die

europäischen Jüdinnen und Juden für ihre Zwecke und setzen sie zur gezielten Provokation ein. Wenngleich wohl zumeist keine rechtsextreme Einstellung zugrunde liegt, so handelt es sich doch um eine Relativierung des Holocaust. Zudem: Die Kritik an Massentierhaltung bedarf solcher Vergleiche nicht.

Aussage 7 ✘

Diese Meinung zeigt geringe Wertschätzung für Demokratie und Freiheit, und sie unterstreicht den Wunsch nach Hierarchie und Befehlen. Sie ist somit Ausdruck einer rechts-autoritären Haltung. Abgesehen davon, dass die meisten Diktaturen auch wirtschaftlich auf Dauer nicht effizient sind – man wird einen Diktator kaum davon überzeugen können, nach überstandener Krise wieder abzutreten.

Aussage 8 ✔

Sich darüber zu freuen, in einem vergleichsweise reichen und sicheren Land zu leben, hat überhaupt nichts mit Nationalismus zu tun. Es ist aber auch kein Grund, auf andere herabzublicken oder ihren Wunsch nach einem besseren Leben abzulehnen.

Zu Aufgabe 3**Mögliche Antworten sind:**

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Art. 1 Abs. 1 GG

„Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“ Art. 3 Abs. 3 GG

„Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.“ Art. 20 Abs. 1 GG

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“ Art. 5 Abs. 1 GG

„Vereinigungen, (...) die sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung richten (...) sind verboten.“ Art. 9 Abs. 2 GG

Zusätzlich kann auch auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR) der Vereinten Nationen von 1948 verwiesen werden:

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ Art. 1 AEMR

Tipp: Das Grundgesetz können Sie unter bpb.de/34367 kostenlos bestellen oder downloaden – nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Arabisch, Russisch und Türkisch.

Eine App zum Grundgesetz für Android und iOS gibt es unter bpb.de/157479 – mit allen Grundgesetz-Artikeln sowie einem Lexikon und einer Quiz-Funktion.

Der Mord an Dieter Eich

Zu Aufgabe 4



Dieter Eich wurde am 24. Mai 2000 von vier Neonazis in seiner Wohnung in Berlin-Buch brutal verprügelt und bewusstlos zurückgelassen. Kurze Zeit darauf kehrten die Täter zurück und töteten Eich mit einem Jagdmesser.⁹

zu a) Der 60-Jährige war Sozialhilfeempfänger – in Nazi-Diktion also ein „Sozialschmarotzer“, der der „Volksgemeinschaft auf der Tasche liegt“. Die Täter prahlten bis zu ihrer Verhaftung mit dem Mord – ihr Umfeld teilte diese Ideologie, oder niemand war couragiert genug, die Tat anzuzeigen. Das Zitat „Der musste weg, der war asozialer Dreck“ legt nahe, dass der Tat eine sozialdarwinistische Gesinnung zugrunde gelegen haben dürfte. Die Betrachtung von Menschen nach Nützlichkeitskriterien kann in mörderische Gewalt münden, wie die Zeit des Nationalsozialismus hinlänglich gezeigt hat.

zu b) Zudem steht diese Gesinnung in grundlegendem Gegensatz zu der in Art. 1 GG wie auch Art. 1 AEMR ausgedrückten Überzeugung, dass jeder Mensch das gleiche Recht auf Würde und Integrität besitzt – eine Überzeugung, auf der demokratische Gesellschaften fußen und der die meisten Menschen intuitiv zustimmen würden. Neonazis und andere Rechtsextreme teilen diese Ansicht nicht, und damit ist ihre politische Einstellung nicht eine unter vielen, die im Sinne des Pluralismus toleriert werden müsste, sondern verfassungswidrig – selbst dann, wenn sie nicht unmittelbar in Gewalt mündet.

Zusatzaufgabe:

Rechtsextreme Codes/Symbole

Codes und Symbole sind in der rechtsextremen Szene von großer Bedeutung. Sie dienen dazu, sich gegenseitig der ideologischen Überzeugung zu versichern, Verbote von NS-Symbolen zu umgehen und politische Gegner zu provozieren. Nicht zuletzt werden mit dem Handel von rechtsextremer Mode Profite erzielt. Das nebenstehende Foto zeigt einen Besucher und eine Besucherin des Neonazi-Festivals „Schild und Schwert“ im sächsischen Ostritz aus dem Juni 2019. Zeigen Sie das Foto Ihrer Klasse und stellen Sie dazu folgende Fragen:

a) Welche Codes und Symbole sind auf dem Foto zu erkennen?

b) Worauf verweist der Festivalname „Schild und Schwert“?

Antworten:

- „Adolf 8“ – die 8 steht für den achten Buchstaben des Alphabets, also „H“, was den Namen Adolf Hitler ergibt.
- „Eva 8“ ist das entsprechende T-Shirt für Frauen und verweist auf Eva Braun, die Hitler kurz vor deren gemeinsamem Suizid heiratete und den Namen Hitler annahm.
- Gemeinsam ergeben die beiden T-Shirts nebeneinander die Zahlenkombination „88“, die für den Hitlergruß steht (88 = HH = „Heil Hitler“).
- Zusatzinfo: Die T-Shirts werden von dem Versand „Druck18“ angeboten, dessen Name die Initialen Adolf Hitlers wiedergibt (18 = AH = „Adolf Hitler“).
- Der männliche Besucher trägt einen Thorshammer (Mjölnir) um den Hals. Dieses Symbol aus der germanischen Mythologie wird sehr häufig von Rechtsextremen verwendet.
- Im Hintergrund ist das Wort „Arische“ zu erahnen. Das vollständige Banner zeigt den Aufdruck „Arische Bruderschaft“: das ist ein Männerbund, der den Sicherheitsdienst auf dem „Schild und Schwert“-Festival stellte.
- Der männliche Besucher hat einen Teil seiner Tätowierung auf dem linken Arm abgeklebt – mutmaßlich, um ein verfassungsfeindliches Symbol zu verbergen.
- Der Veranstaltungstitel „Schild und Schwert“ entlehnt seine Initialen „SS“ der nationalsozialistischen Organisation unter Heinrich Himmler („Schutzstaffel“). Die Verwendung der Symbole der SS ist strafbar.
- Zudem verweist der Titel des Festivals auf die im Neonazi-milieu verherrlichte Bedeutung von Wehrhaftigkeit und Stärke (Stichwort: Sozialdarwinismus). Ein angekündigtes Kampfsportevent musste mangels Teilnehmer/-innen allerdings abgesagt werden.



Aufnahme vom „Schild und Schwert“- Festival am 22. Juni 2019 im sächsischen Ostritz (Bild nachträglich verpixelt), Quelle: <https://www.flickr.com/photos/124471633@N05/48108918853/in/album-72157709203406993>

⁹ Johannes Radke: Vor zehn Jahren von Rechtsradikalen ermordet: Dieter Eich, in: Der Tagesspiegel. Online abrufbar unter: <https://www.tagesspiegel.de/berlin/gedenken-vor-zehn-jahren-von-rechts-radikalen-ermordet-dieter-eich/1844198.html>

Was denken Rechtsextreme?

„Ausländer raus!": diese dumpfe Parole verbindet man sofort mit Rechtsextremen. Welches Welt- und Menschenbild steckt hinter dieser und weniger eindeutigen Parolen und Aktionen?

Was wollen Rechtsextreme?

1 In der Tabelle findest du Begriffe zum Weltbild von Rechtsextremen.

- a) Recherchiere dazu auf bpb.de und erkläre die Begriffe in Stichworten.
- b) Ordne die Fotos (A – F) den passenden Begriffen zu.
- c) Vergleiche eure Definitionen und Zuordnungen.



| Begriff | Antisemitismus | (Geschichts-) Revisionismus | Rassismus | Autoritarismus | Nationalismus | Sozialdarwinismus |
|------------------|----------------|-----------------------------|-----------|----------------|---------------|-------------------|
| Kurze Definition | | | | | | |
| Foto (A–F) | | | | | | |

2 Wissenschaftler/-innen sprechen beim gebündelten Auftreten dieser politischen Einstellungen von Menschen mit einem „geschlossenen rechtsextremen Weltbild“. Beantworte hierzu stichpunktartig folgende Fragen:

- a) Welche Menschen(gruppen) sind durch Menschen mit einem solchen Weltbild in Gefahr?
.....
- b) Welchen Stellenwert haben die Grundrechte in diesem Weltbild? Infos zu den Grundrechten findest du unter bpb.de/40426.
.....

3 Der Lückentext formuliert Grundzüge eines rechtsextremen Welt- und Menschenbildes.

- a) Trage die Wörter aus dem Kasten in den Lückentext ein.
- b) Ergänze passende Überschriften für die vier Absätze.

Migrant/-innen / Deutsche oder Deutscher / Nation / Gewalt / Pluralismus / Demokratie / Mehrheit / schwach / harter Hand / verherrlichen / „Volksgemeinschaft“ / zersetzen / Antifaschist/-innen / Minderheiten

1. _____
Rechtsextreme streben nach einer
Das bedeutet, dass die gesamte Bevölkerung eines Landes einem „Volk“ bzw. einer „Rasse“ angehören sollen –
lehnen sie ab. Wer anders als die aus-
sieht oder Vorfahren aus anderen Ländern hat, kann in dieser Weltsicht niemals sein.

3. _____
Freiheit und sind Rechtsextremen nichts wert: Grundrechte, freie Wahlen und lehnen sie ab. Stattdessen propagieren sie eine Führung mit
....., in der der einzelne Mensch nicht viel zählt.

2. _____
Die Stärke der soll für alle an oberster Stelle stehen. und politischen Gegner/-innen werfen Rechtsextreme vor, die Gemeinschaft zu
Das gilt zum Beispiel für, Feminist/-innen sowie Jüdinnen und Juden.

4. _____
Rechtsextreme Eigenschaften wie Kraft und Härte – wer stark ist, hat demnach recht. Wer ist, ist nichts wert. ist für Rechtsextreme deshalb ein selbstverständliches Mittel zur Durchsetzung ihrer politischen Ziele.

Rechtsextremismus erkennen und zurückweisen

Rechtsextreme Ansichten zeigen sich nicht nur in Form eindeutiger Parolen, sondern sind in der gesamten Gesellschaft weit verbreitet. Häufig werden diese ganz nebenbei, mitunter gar ohne böse Absicht geäußert. Es ist daher wichtig, solche Ansichten zu erkennen und zurückzuweisen.

Rechtsextreme Einstellungen in der Gesellschaft

1 Welches Verhältnis zur Demokratie steht hinter diesen Aussagen und wie viel Prozent der Menschen in Deutschland stimmen deiner Einschätzung nach zu? Im Anschluss kann dir deine Lehrkraft aktuelle Studienergebnisse nennen.

| Aussage | Welche Einstellung aus dem Weltbild von Rechtsextremen steckt dahinter? | Zustimmung in % | |
|--|---|-----------------|--------------|
| | | Deine Schätzung | Laut Studie* |
| A „Was Deutschland jetzt braucht, ist eine einzige starke Partei, die die Volksgemeinschaft insgesamt verkörpert.“ | | | |
| B „Das oberste Ziel der deutschen Politik sollte es sein, Deutschland die Macht und Geltung zu verschaffen, die ihm zusteht.“ | | | |
| C „Wie in der Natur sollte sich in der Gesellschaft immer der Stärkere durchsetzen.“ | | | |
| D „Der Nationalsozialismus hatte auch seine guten Seiten.“ | | | |

*Leipziger Autoritarismus-Studie 2020 (boell.de/de/leipziger-autoritarismus-studie)

Was kannst du entgegnen?

2 Auf Demonstrationen und Flugblättern, auf Blogs und in sozialen Netzwerken versuchen Neonazis, ihr Weltbild zu verbreiten. Das sollte nicht unwidersprochen bleiben! Kreuze an, wie du die folgenden Aussagen einschätzt: Sind diese offen rechtsextrem (✘), unklar (?) oder nicht rechtsextrem (✔)? Was könntest du entgegnen?

- ✘ ? ✔
1. „Wer türkische Eltern hat, kann keine Deutsche sein!“
2. „Mir ist es egal, wo ein Mensch geboren ist oder welcher Religion er angehört.“
3. „Es gibt wertvolles und unwertes Leben.“
4. „Der Holocaust ist ewig her. Irgendwann muss damit Schluss sein, als Deutsche ständig daran erinnert zu werden!“
5. „Alle Brasilianer/-innen haben ein tolles Rhythmusgefühl.“
6. „Schlachthäuser sind Tier-KZs!“
7. „Eine Diktatur ist in Krisenzeiten besser als die Demokratie.“
8. „Ich bin froh, dass ich in Deutschland wohne!“

Deine Entgegnung ...

...zu :

...zu :

...zu :

3 Die Demokratie in Deutschland beruht auf dem Konsens, dass es nie zum Wiederaufleben des Nationalsozialismus kommen darf. Benenne Artikel im Grundgesetz, die dies garantieren sollen (bundestag.de/gg). Diskutiert deren Inhalte.

.....

.....



Der Mord an Dieter Eich

4 Nach einem Trinkgelage drangen vier Neonazis am 24. Mai 2000 in die Wohnung des Berliner Sozialhilfeempfängers Dieter Eich ein, traten dem Schlafenden mit Springerstiefeln ins Gesicht und ließen ihn schwerverletzt zurück. Nach kurzer Zeit kehrten sie um, dann erstach einer der vier den wehrlosen Mann. „Das hast du gut gemacht. Der musste weg, der war asozialer Dreck“, lobte ein Mittäter den Achtzehnjährigen.

Diskutiert gemeinsam folgende Fragen:

a) Welche Einstellung trieb die Täter an? Woran lässt sich das festmachen?

b) Wie standen die Mörder Eichs wohl zu Art. 1 des Grundgesetzes?

Rechtsextremismus, Neue Rechte, Faschismus, Autoritarismus

bpb Angebote der bpb

Aus Politik und Zeitgeschichte:
Antisemitismus
Nr. 26-27/2020
Bestell-Nr. 72026 | bpb.de/311613

Aus Politik und Zeitgeschichte:
Rechtsterrorismus
Nr. 49-50/2019
Bestell-Nr. 71949 | bpb.de/301126

Aus Politik und Zeitgeschichte:
(Anti-)Faschismus
Nr. 42-43/2017
Bestell-Nr. 7742 | bpb.de/257658

Jean-Philipp Baeck, Andreas Speit (Hg.):
Rechte Ego-Shooter
Bestell-Nr. 10555 | bpb.de/315391

Florian Hartleb:
**Einsame Wölfe. Der neue Terrorismus
rechter Einzeltäter**
Bestell-Nr. 10528 | bpb.de/307500

Online-Dossier:
**Argumente gegen
rechtsextreme Vorurteile**
bpb.de/37986

Online-Dossier:
Rechtsextremismus
bpb.de/rechtsextremismus

Themenblätter im Unterricht:
Antisemitismus | 123
Bestell-Nr. 5417 | bpb.de/315213

Themenblätter im Unterricht:
Hate Speech | 118
Bestell-Nr. 5412 | bpb.de/270493

Themenblätter im Unterricht:
Rechtspopulismus | 114
Bestell-Nr. 5408 | bpb.de/253945

Themenblätter im Unterricht:
Alltäglicher Rassismus | 110
Bestell-Nr. 5404 | bpb.de/224136

Matthias Quent:
**Deutschland rechts außen.
Wie die Rechten nach der Macht greifen
und wie wir sie stoppen können**
Bestell-Nr. 10499 | bpb.de/305613

Samuel Salzborn:
**Rechtsextremismus. Erscheinungsformen
und Erklärungsansätze**
Bestell-Nr. 10282 | bpb.de/287153

Karolin Schwarz:
**Hasskrieger. Der neue globale Rechts-
extremismus**
Bestell-Nr. 1054 | bpb.de/313705

Andreas Speit:
**Das Netzwerk der Identitären Ideologie
und Aktionen der Neuen Rechten**
Bestell-Nr. 10333 | bpb.de/288450

Volker Weiß:
**Die autoritäre Revolte. Die Neue Rechte
und der Untergang des Abendlandes**
Bestell-Nr. 10094 | bpb.de/254337

App:
bpb: Das Grundgesetz
bpb.de/157479
Die App zum Grundgesetz der Bundes-
republik Deutschland beinhaltet die aktuelle
Fassung des Grundgesetzes und viele Hinter-
grundinformationen: übersichtlich, durch-
suchbar und mit persönlicher Merkfunktion
zum Speichern und Sammeln der wichtigsten
Artikel. Verfügbar für Android und iOS

Zur Vertiefung

Friedrich Burschel (Hg.):
**Das faschistische Jahrhundert.
Neurechte Diskurse zu Abendland, Identität,
Europa und Neoliberalismus**
Berlin 2020

Oliver Decker, Elmar Brähler (Hg.):
**Autoritäre Dynamiken: Alte Ressentiments –
neue Radikalität**
Die Leipziger Autoritarismus-Studie 2020
boell.de/de/leipziger-autoritarismus-studie

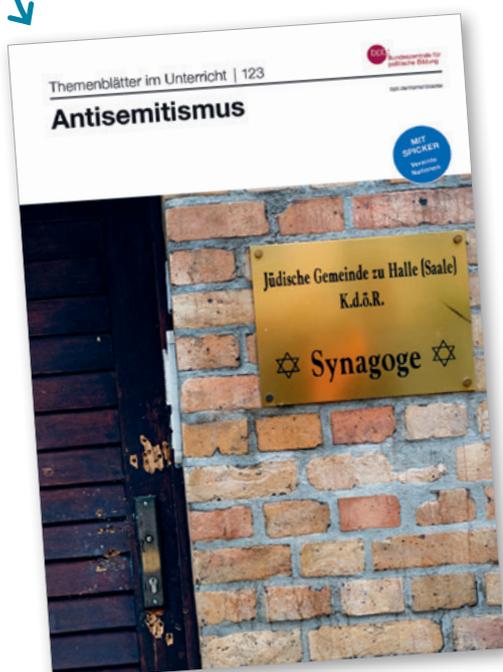
Zeev Sternhell:
Faschistische Ideologie. Eine Einführung
Berlin 2019

Für den Unterricht

[amadeu-antonio-stiftung.de/
rechtsextremismus-rechtspopulismus/](http://amadeu-antonio-stiftung.de/rechtsextremismus-rechtspopulismus/)
Materialien und Projekte der Amadeu-Antonio-
Stiftung zu den Themen Rechtsextremismus
und Rechtspopulismus

Rico Behrens:
Rechtsextremismus (Themenheft)
In: Wochenschau Sek. I.
Politik und Wirtschaft unterrichten
Frankfurt am Main 2018

netzwerk-courage.de
Das Netzwerk für Demokratie und Courage
(NDC) ist ein bundesweites Netzwerk, das von
jungen Menschen getragen wird, die sich für
Demokratieförderung und gegen menschen-
verachtendes Denken engagieren



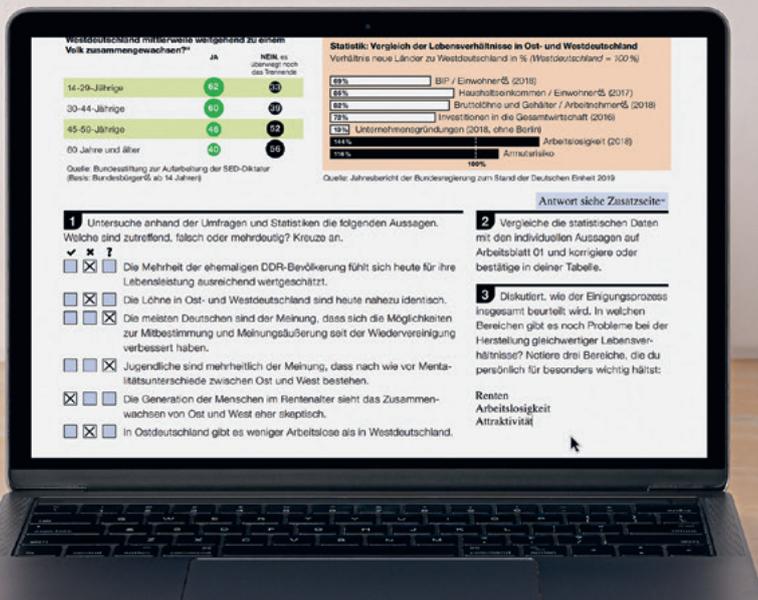
Niemand in der Schule? Kein Papier im Kopierer?



Die Themenblätter digital und ressourcenschonend im Unterricht einsetzen – dank ausfüllbarer PDFs!

Die Arbeitsblätter sind jetzt auch als ausfüllbare und barrierefreie PDFs erhältlich. Damit eignen sich die Themenblätter für den Distanz- und Hybridunterricht genauso wie für den digitalen Präsenzunterricht.

Die Dateien können Sie Ihren Schülerinnen und Schülern z. B. per Download-Link zusenden. Dank ankrenzbarer Kästchen und beschreibbarer Freifelder erledigen sie die Aufgaben direkt im PDF.



Alle Ausgaben, die als ausfüllbare PDFs  oder als OER  vorliegen, finden Sie unten in der Liste und unter: bpb.de/themenblaetter

Sie suchen noch mehr ausfüllbare PDFs? Die Arbeitsmappen der Reihe Thema im Unterricht sind ebenfalls in diesem Format erhältlich: bpb.de/thema-im-unterricht



Zuletzt erschienene Themenblätter:

-   Was denken Rechtsextreme? | 126 | Bestell-Nr. 5421
-   **Aus Seuchen lernen? | 125 | Bestell-Nr. 5420**
-  Rechtspopulismus | 114 | Bestell-Nr. 5408
-  18. März 1848/1990 | Extra | Bestell-Nr. 5419
-   Alles vereint? 30 Jahre deutsche Einheit | 124 | Bestell-Nr. 5418
-   Antisemitismus | 123 | Bestell-Nr. 5417
-   Klimaschutz und gesellschaftlicher Wandel | 122 | Bestell-Nr. 5416
-   Minderheiten und Toleranz | 105 | Bestell-Nr. 5998
- Rüstungsexporte aus Deutschland | 121 | Bestell-Nr. 5415
- Mahnmal Erster Weltkrieg | 120 | Bestell-Nr. 5414
- Digitale Öffentlichkeit, Social Media und ich | 119 | Bestell-Nr. 5413
- Hate Speech | 118 | Bestell-Nr. 5412
- Informationsfreiheit | 117 | Bestell-Nr. 5411
- Kindersoldaten | 116 | Bestell-Nr. 5410
- Staat und Religionen nach dem Grundgesetz | 115 | Bestell-Nr. 5409
- Umwelt und Verkehr | 113 | Bestell-Nr. 5407
- Zukunft der Europäischen Union? | 112 | Bestell-Nr. 5406
- Migration und Integration | 111 | Bestell-Nr. 5405
- Alltäglicher Rassismus | 110 | Bestell-Nr. 5404
- Flüchtlinge | 109 | Bestell-Nr. 5403
- Zivilcourage | 108 | Bestell-Nr. 5402
- Medien – die „vierte Gewalt“? | 107 | Bestell-Nr. 5401



Herunterladen, bestellen, abonnieren
 Gedruckte Ausgaben kostenlos bestellen und als PDF oder OER abrufen unter: bpb.de/themenblaetter
 Sie möchten die Themenblätter regelmäßig gedruckt erhalten (≈ 2 x 2 Ausgaben / Jahr) oder Ihr Abonnement abbestellen? Dann schreiben Sie uns an edu@bpb.de.